

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.50
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.
Fernsprecher No. 88.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel u. Umgebung.

No 32

Samstag, den 15. März 1919

70. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Verordnung betr. Änderung der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918.

Artikel 1.

Die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (R.G.B. I. S. 1305) wird wie folgt geändert:

1. In § 5 erhält Absatz 2 folgenden Zusatz.

Personen, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit in einen anderen Ort gezogen sind, darf jedoch an diesem Ort eine Unterstützung nicht länger als insgesamt 4 Wochen gewährt werden, auch wenn ihnen eine geeignete Arbeit gemäß § 8 nicht nachgewiesen werden können. Die gleiche Beschränkung gilt für die vorläufige, vorübergehende Unterstützung von Kriegsteilnehmern. Die Beschränkung tritt nicht ein, wenn Erwerbslose an dem Orte, an dem ihnen die Unterstützung zu entziehen wäre, mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand vor Eintritt der Erwerbslosigkeit begründet haben und noch führen. Die Unterstützung ist ferner solange nicht zu entziehen, als die Rückkehr in den früheren Wohnort tatsächlich unausführbar ist.

2. § 8 enthält folgende Fassung.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die Unterstützung zu versagen oder zu entziehen, wenn der Erwerbslose sich weigert, eine nachgewiesene Arbeit anzunehmen, die auch außerhalb seines Berufs und Wohnortes liegen darf und ihm nach seiner körperlichen Beschaffenheit zugemutet werden kann. Die Weigerung kann nur damit begründet werden, daß für die Arbeit nicht angemessener ortsüblicher Lohn geboten wird, die Unterkunft fiktiv bedenklich ist und daß Verheirateten die Versorgung der Familie unmöglich ist. Für die Frage der Angemessenheit und Ortsüblichkeit des Lohnes ist im Zweifel das Gutachten des Demobilisierungsausschusses des Arbeitsortes maßgebend.

Freie Fahrt zur Reise in den Beschäftigungsort ist von der Gemeinde des letzten Wohnortes aus Mittel der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen.

Ist bei Verheirateten die Mitnahme der Familie in den auswärtigen Beschäftigungsort nicht möglich, so kann die Gemeinde des letzten Wohnortes den zurückgebliebenen Familienangehörigen während der Dauer des auswärtigen Arbeitsverhältnisses die Zuschläge zur Erwerbslosenunterstützung (§ 9 Abs. 1) gewährt werden.

Diese Zuschläge an die Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer fallen abwechselnd von § 5 Abs. 1 der Erwerbslosenfürsorge des Aufenthaltsortes zur Last.

3. In § 9 Abs. 1 erhält Satz 3 folgende Fassung:

Für Kriegsteilnehmer darf eine Wartegeld nicht festgesetzt werden: das gleiche gilt für die in § 5 Abs. 2 bezeichneten Personen bei der Rückkehr in ihren früheren Wohnort.

4. In § 9 werden folgende Bestimmungen als Abs. 3-6 eingefügt:

Die Unterstützung der Gemeinden dürfen nur für die 6 Wochentage gewährt werden und ohne Familienzuschläge weder das 1 1/2-fache des Wochenlohnes noch die für die einzelnen Orte nach Maßgabe ihrer Zugehörigkeit zu den Ortsklassen vorgeschriebenen Höchstsätze überschreiten.

Die Höchstsätze betragen unbeschadet der Vorschrift in Abs. 1 Satz 2:

	in den Orten der Ortsklasse:	
	C.	D. und E.
1. männliche Personen:		
a) über 21 Jahre	4,—	3,50
b) von 16—21 "	3,—	2,50
c) " 14—16 "	2,—	1,75
2. weibliche Personen:		
a) über 21 Jahre	2,50	2,25
b) von 16—21 "	2,—	1,75
c) " 14—16 "	1,75	1,50

Die Familienzuschläge dürfen folgende Sätze nicht übersteigen:

	in den Orten der Ortsklasse:	
	C.	D. und E.
a) die Ehefrau	1,25	1,—
b) die Kinder und sonstige Unterstützungsberechtigte Angehörige	1,—	0,75

Maßgebend über die Einreihung der einzelnen Orte in die Ortsklasse A—E ist das Ortsklassenverzeichnis wie es für die Gewährung von Wohnungszuschüssen für die Reichsbeamten festgelegt aufgestellt ist.

5. § 17 erhält folgenden Zusatz:

In gleicher Weise kann bestimmt werden, daß der nach § 9 Abs. 4 und 5 für einen Ort eines einheitlichen Wirtschaftsbetriebes geltende Höchstsatz auch für andere Orte dieses Gebietes zu gelten hat.

Artikel 2.

Die Entziehung der Erwerbslosenunterstützung gemäß § 5 Abs. 2 darf nicht vor Ablauf von 2 Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung eintreten.

Artikel 3.

Soweit bei Inkrafttreten dieser Verordnung höhere Unterstützungsätze eingeführt sind, kann es dabei bis spätestens 1. April 1919 bewenden.

Artikel 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

11 Berlin, den 15. Januar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung:
gez. Koe, h.

Beim Ausgehen

Legitimationskarten

nicht vergessen!

Unsere Schuldenlast.

Nach der Rechnung des Finanzministers Schiffer werden wir 19 Milliarden jährlich an Steuern aufzubringen haben, um unsere Verpflichtungen im Inland und nach außen nachzukommen. Wir gehören zu denen, denen diese Rechnung allzu optimistisch erscheinen will. Schulden haben die unheimliche Tendenz zum Wachstum. Die 161 Milliarden bereits im einzelnen genau nachweisbarer Schulden, von denen Herr Schiffer sprach, können nicht die Gesamtheit unserer Verbindlichkeiten umfassen, schon weil in sie nicht alles hineingerechnet sein kann, was Einzelstaaten, Provinzen und Gemeinden an neuen ungeheuren Lasten auf ihre Schultern haben nehmen müssen. So kann man sich nicht wundern, wenn neben der Schiffer'schen Schuldentabelle, die allerdings den Anspruch der Amplitudität erheben darf, immer wieder andere und weiterreichende Berechnungen einhergehen, die zum Teil die Höhe von 200 Milliarden übersteigen. Aber selbst, wenn der Reichsfinanzminister Recht hätte, darf der vor ihm herausgerechnete Jahresbedarf von 19 Milliarden angezweifelt werden. Man kann freilich sagen, daß es in einem Hinsicht, ob man von 19 oder ungefähr von 25 Milliarden spricht, denn die Frage, wie 19 Milliarden fest für ein Jahr ausbezahlt werden sollen, damit wir uns nur gerade im Gleichgewicht halten, ist schließlich nicht leichter zu beantworten, als die, woher wir 25 Milliarden nehmen werden. Herr Schiffer hofft ja, wir werden es schaffen können. Inzwischen verlohnt es sich jedenfalls, unsere finanzielle Lage einmal ganz nüchtern zu überprüfen. Wir müssen dabei von der sicheren Voraussetzung ausgehen, daß unsere Schulden noch beträchtlich zunehmen werden. Wir wissen ja noch nicht, welche Riesensummen die Entente für den Wiederaufbau von Belgien und Nordfrankreich fordern wird. Man schätzt sich, annähernd eine Zahl zu nennen, aber darauf müssen wir uns gefaßt machen, daß es Dutzende von Milliarden sein werden.

Am „Vorwärts“ rechnet ein Finanzmann aus, daß einschließlich dieser Kosten für Belgien und Nordfrankreich eine Schuldenlast von 250 Milliarden herauskommen wird. Nun betrug bei Kriegsausbruch das Vermögen der Privatwirtschaften (nach Bessertich) 285 Milliarden, das Vermögen von Reich, Staaten und Gemeinden (abzüglich Schulden) 25 Milliarden. Das gesamte deutsche Volksvermögen mithin 310 Milliarden. Bei Friedensschluß sind bestenfalls anzusetzen: für das Vermögen der Privatwirtschaften 350 Milliarden, für das „Vermögen“ von Reich, Staaten und Gemeinden 25 minus 250 Milliarden = minus 225 Milliarden. Das deutsche Volksvermögen wäre somit von 310 Milliarden auf 350 minus 225 Milliarden = 125 Milliarden gesunken. Bei Abtretung von Elsass-Lothringen würde sich das Volksvermögen weiter auf 115 Milliarden verringern. Und von diesen 115 Milliarden wird die Hälfte dazu verwendet werden müssen, die Renten für die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen herauszuwirtschaften. Selbstverständlich würden wir zunächst dann versuchen, die Zahlungen an unsere Feinde weiter zu leisten. Wie aber könnten wir den sonstigen Bedarf des Reiches decken? Ein Staatsbankrott hätte wenig Zweck. Denn da die große Masse der Staatsgläubiger durchschnittlich fünf Sechstel ihres Einkommens in die öffentlichen Kassen abzuführen hat, würde eine Einstellung der Zinszahlung die Einnahmen des Reiches fast ebenso stark vermindern wie die Ausgaben. Eine Kürzung der Renten an die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen würde aber die Armenlasten steigern; eine Kürzung der Gehälter und Löhne der Beamten und der öffentlichen Angestellten und Arbeiter würde ähnliche Wirkungen zeitigen, und eine Schließung von Schulen und dergleichen würde finanziell auch nicht viel nützen. Der Augenblick würde dann doch früher oder später kommen, in dem wir auch unseren Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Feinden nicht mehr nachkommen können. Was dann? Unsere Lage wäre sicher furchtbar; aber sie wäre nicht verzweifelter, als sie es heute ohnehin ist. Wir haben uns durch Annahme der 14 Punkte von Wilson zu Zahlungen gegenüber der Entente verpflichtet und wir müssen im eigenen Interesse alles ausbieten, um diese Verpflichtungen loyal zu erfüllen.

Der Waffenstillstand.

Die Lebensmittelfrage.

Marshall Foch hat am 10. März der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa folgende Note übergeben lassen:

Die alliierten Regierungen haben beschlossen, daß ihre Vertreter in beschränkter Anzahl unter dem Vorsitz des Admirals Wemyss in Brüssel am 13. März mit den Vertretern der deutschen Regierung zusammentreffen, um ihnen ihre Entscheidung über die deutsche Handelsflotte und die Lebensmittelversorgung Deutschlands zu übermitteln und um die damit zusammenhängenden Finanzfragen zu regeln. Die Stunde des Zusammentreffens wird später festgesetzt werden. Es wird gebeten, die deutsche Abordnung eiligst zu benachrichtigen.

Die deutsche Abordnung reiste am Dienstag Abend über Spa nach Brüssel ab.

Ueber die Konferenz zur Erörterung der Ernährungslage Deutschlands teilt Reuters Sonderberichterstatter aus Paris mit, daß am 8. März während der Sitzung des Vizepräsidenten ein Telegramm von General Plumer, dem Befehlshaber der britischen Streitkräfte am Rhein, eingetroffen sei, in dem dieser dringend dazu aufgefordert habe, die unter seinen Augen lebende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versehen, um Unordnung zu verhüten und auch aus Gründen der Menschlichkeit. Das Telegramm Plumers habe einen solchen Eindruck gemacht, daß der Rat alle seine Einsprüche zurückgezogen und beschlossen habe, seine Maßnahmen für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln fortzusetzen und die Verhandlungen in Spa wieder aufzunehmen.

Der „Daily Telegraph“ erzählt, daß Aussicht für die Beschaffung der Vorräte an Lebensmitteln zur Versorgung sowohl der Alliierten als auch der feindlichen Völker bis zur nächsten Ernte hinreichend bestehe, daß die Organisation dafür gesichert sei und daß die Finanzierung keine Schwierigkeiten bereite.

„Daily Mail“ sagt zu den Berliner Kämpfen: Wenn die Alliierten nicht die sichere Überzeugung haben, daß die Regierung Ebert der Unruhen endgültig Herr werden wird, müssen sie natürlich weitgehende Garantien zur Sicherstellung ihrer Forderungen zu erlangen suchen. Die Konzeptionen, die einer festen Regierung gemacht werden können, sind natürlich unendlich, wenn in Deutschland andauernd zwei Parteien um die Macht ringen. Ein bolschewistisches Deutschland werden die Alliierten nie mit Lebensmitteln versorgen. Man kann daher der deutschen Regierung nur raten, dem anarchoistischen Treiben im Inlande und der anarchistischen Propaganda im Auslande eifrigst einen Riegel vorzuschleusen.

Zur Friedenskonferenz.

Deutschlands künftige Wehrmacht.

* Paris, 12. März. Der Oberste Kriegsrat, der die Größe der deutschen Heere festlegte, bestimmte endgültig die Zahl der Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre, die Deutschland behalten darf und beschloß, daß Deutschland keine Tanks und keine Kriegsschiffe haben darf. Es darf nur 15 000 Matrosen zurückbehalten und wenige Flugzeuge besitzen. Die Vorräte an Material und Munition, die die festgesetzten Mengen überschreiten, müssen vernichtet und dürfen nicht ersetzt werden.

Wilson's Rückkehr nach Europa.

* Köln, 12. März. (Franz Junddienst.) Präsident Wilson hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und verbringt den Tag in seiner Kabine. Der „George Washington“ wird in Brüssel am 13. März erwartet. Der Präsident wird gleich nach Paris weiterfahren. Auf drahtlosem Wege wurde bereits eine Zusammenkunft der Friedenskonferenz für den 14. März vereinbart.

Amerikas Kriegsforderungsdeckung.

* Amsterdam, 12. März. Nach einer Reutersmeldung berichtet das Pressebureau Radio aus New York, daß nach den soeben veröffentlichten Berichten das Konto des feindlichen Vermögens, das in den Vereinigten Staaten beschlagnahmt wurde, ungefähr 700 Millionen beträgt. Der Wert dieses beschlagnahmten Vermögens reicht ungefähr aus, um allen an die feindlichen Länder gestellten Forderungen amerikanischer Bürger und Körperschaften zu genügen.

Zur Lage im Reich.

Lichtenberg.

Von spartanischer Seite wird aus Lichtenberg lebhaft mit Minenwerfern und zum Teil auch mit Artillerie geschossen. Die Truppen, die Lichtenberg in einem ziemlich engen Kreis umschließen, sind noch nicht weiter vorgezogen, sondern auf den gleichen Punkten stehen geblieben und suchen hinter der Front die Häuser nach Waffen und Munition ab. Das Ergebnis der bisherigen Entwaffnungsaktion ist befriedigend. Es ist eine geradezu unglaubliche Menge von Gewehren und Maschinengewehren beschlagnahmt worden. Im Marinehafe allein sind über 4000 Gewehre, 126 Maschinengewehre, 2 Geschütze und eine geradezu verblüffende Menge von Verpflegungsvorräten gefunden worden.

Bestien.

Ein Spartakist rühmte sich, die Schlacht in der Landsburger Allee erlebt zu haben. Sechs Gefangene habe man mit Striden fest zusammengebunden und dann beraten, was mit ihnen zu tun sei. Nachdem man einige Vorschläge bereits verworfen hatte, sei schließlich in Gegenwart der sechs Soldaten beschlossen worden, alle sechs mit Handgranaten zu töten. Zu diesem Zwecke habe man sechs Handgranaten an den Soldaten befestigt und dann abgezogen. Von den Soldaten sei, so rühmte sich der Unmensch, nichts übrig geblieben.

ben. An einer anderen Stelle haben Spartakisten Vieh aus den Waggons geworfen und dann, als die Tiere die Beine gebrochen hatten und nicht mehr laufen konnten bei lebendigem Leibe zerhackt.

Das Standrecht.

Am Frankfurter Tor wurde von Truppen der Garde-Pavallerie-Schützenbrigade ein bewaffneter Spartakist festgenommen, der u. a. für 800 000 Mark gestohlene Juwelen bei sich hatte. Er wurde unter dem Standrecht sofort erschossen.

Oberschlesien.

Wie der Telegraphen-Union aus Oppeln mitgeteilt wird, streiken von 65 Gruben 37 und außerdem noch zwei Hütten. Der Betrieb auf dem Zinkwerk „Neue Selenie“ ist durch Spartakisten stillgelegt worden. — Der Streik breitet sich in Oberschlesien immer mehr aus. Es kommt immer häufiger zu Unruhen, die teilweise einen blutigen Verlauf nehmen.

Eine Wahnsinnsstat.

Eine wahnsinnige Tat beging nach einer Meldung aus Mülheim (Ruhr) die Hochofenarbeiter der Friedrich-Wilhelmshütte (Deutsch-Limbach), indem sie infolge von Differenzen bei der Lohnzahlung kurzerhand sämtliche Hochöfen ausbliesen. Dieses Vorgehen, das das Werk ein Verhängnis kostete, wurde von der revolutionären Arbeiterschaft und den hinter ihr stehenden Parteien in einer öffentlichen Versammlung ausdrücklich verurteilt.

Die Folgen.

Die Firma Thyssen in Mülheim (Ruhr), bringt auf ihren Werken durch Anschlag zur Kenntnis, daß sie infolge der fortwährenden Unruhen und Arbeitsstörungen, besonders durch die seit Monaten andauernden Streiks der Bergleute gezwungen sei, den Betrieb in allmählicher Zeit stark einzuschränken, vielleicht auch auf längere Zeit ganz stillzulegen. Sie bittet, um mögliche große Arbeitslosigkeit mit ihren traurigen und unabsehbaren Folgen zu vermeiden, ihre Werksangehörigen, sich soweit wie möglich nach einer anderen Beschäftigung umzusehen.

Kommunistische Lebensmitteldiebe.

Wie das Proviantamt der Stadt Düsseldorf mitteilt, sind unter der spartakistischen Herrschaft von diesen ungeheuren Mengen an Lebensmitteln gestohlen und für andere Zwecke als für die der Allgemeinheit der Stadt verwandt worden. Unter der Diktatur des Spartakisten Odel wurden dauernd „Beschlagnahmungen“ von Lebensmitteln vorgenommen, ohne daß die Bevölkerung auch nur ein Gramm mehr bekommen hat. Pagen hat der Arbeiterrat in letzter Zeit an Düsseldorf-Spartakisten, trotzdem diese genau wie jeder andere Bürger und Arbeiter im Besitz von Lebensmitteln waren, tausende Kilo Brot und viele hunderte Kilo von Fleischkonserven gegeben. Nicht genug damit, auf Befehl Odel's und Genossen mußten auch an Mülheimer Spartakisten, die verschiedentlich in Automobilen mit einer schwer bewaffneten Schar in Düsseldorf ankamen, weitere Tausende Kilo Brot und viele hundert Kilo Fleisch aus den Beständen des Proviantamtes ausgeliefert werden. Aller Einspruch und Hinweis auf die Verwahrlosung der Allgemeinheit haben nichts geheißen. Es wurde mit dem nötigen Waffendruck befohlen. Odenoreum wurde noch am letzten Morgen der spartakistischen Herrschaft ein Magazin des Proviantamtes mit Hauptkassenschatz geplündert und zwar im Beisein der vom Arbeiterrat gestellten Wache, die natürlich nicht einschritt. Kurz vor dem Abschluß der spartakistischen Herrschaft wurden unter spartakistischer Bedeckung und Bewachung bei Nacht und Nebel fuhrtenweise ganz bedeutende Mengen an Nahrungsmitteln aus dem Proviantamt fortgeführt, darunter allein 30 Zentner Fleischkonserven, 18 Tsd. Zucker etc.

Die Stimme der Vernunft.

In einer in Seufzenberg (Nieder-Laufh), abgehaltenen Konferenz der Braunkohlenwerke wurde der „Märkischen Volksstimme“ zufolge einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Sozialisierungsvorlage der Regierung begrüßt und zuvörderst die Demotisierung der Betriebe gefordert wird. Die Vorgesetzten lehnen es aber ab, Experimente vorzunehmen, die geeignet sind, das Wirtschaftsleben noch mehr zu verwirren, und verurteilen ebenso die von gewissenlosen Seite betriebene Hetze gegen die Gewerkschaften. Die Führer rufen an alle Arbeiter des Braunkohlenbergbaues die dringende Aufforderung, sich nicht mehr zu passiven Feigen und Streiks mißbrauchen zu lassen.

Merke! Nachrichten.

Neue Steuervorlagen.

* Berlin, 12. März. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist der Reichsfinanzminister Schiffer gegenwärtig mit der Vorbereitung und Ausarbeitung der neuen Steuervorlagen beschäftigt, die der Nationalversammlung in Weimar in den nächsten Wochen vorgelegt und von ihr noch vor der Osterpause zum mindesten in erster Lesung beraten werden sollen. Das umfangreiche Steuerbündel wird neben einer Vermögenssteuer u. a. eine Tabak- und Zündholzsteuer enthalten.

Der freie Handel für England.

* Berlin, 12. März. Lord Balfour hat die Wiederaufnahme des freien Handels für England für Anfang April verkündet.

lokale u. Vermischte Nachrichten.

Freiwillige Feuerwehr.

* Deßau, 15. März. Am Dienstag, den 18. März, abends 7.30 Uhr, findet im Gasthause „Zur Guten Quelle“ eine Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt, wozu alle Mitglieder höflich eingeladen werden. Die Versammlung ist von dem Herrn Kreiskommandanten zu Radesheim genehmigt. Bei dieser Gelegenheit richtet die Freiwillige Feuerwehr, um die Lücken, die durch den Weltkrieg in der Wehr entstanden sind, wieder auszufüllen, an die männliche Bevölkerung Deßaus die Bitte, durch ihren Eintritt in die Wehr dazu beizutragen, daß die Gemeinde Deßau auch fernherhin über ein geschultes Personal verfügt, wenn es gilt event. Brände zu bannen.

Spar- und Darlehnskasse.

* Deßau, 14. März. Am Sonntag, den 16. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthause „Zur Guten Quelle“ die Hauptversammlung der Deßauer Spar- und Darlehnskassenvereins mit der den Mitgliedern bereits bekannten Tagesordnung statt. Räumliches Erscheinen ist erwünscht, da das Lokal nur eine bestimmte Zeit zur Verfügung steht. Bemerkenswert ist noch, daß die Versammlung durch den französischen Herrn Kreisverwalter genehmigt ist.

Raninchenzucht-Verein.

* Deßau, 14. März. Vorigen Sonntag fand im Vereinslokal „Zur Guten Quelle“ die diesjährige Generalversammlung des Deßauer Geflügel-, Vogel- und Raninchenzuchtvereins statt. Die Versammlung war stark besucht. Die Mitgliederzahl beträgt 60 und 4 Neuaufnahmen fanden statt. Liebhabern und Jägern aus den umliegenden Orten, wo kein Verein besteht, ist der Beitritt gewährt. Auf die Richtigkeit und großen Vorteile der Fleisch- und Felleverwertung wurde in großen Vorlesungen öfter hingewiesen. Daß der erst seit 5 Jahren bestehende Verein (trotz der Kriegshindernisse) vieles geleistet, bewies die vorjährige Raninchenausstellung, die allgemein von sachverständiger Seite als musterhaft bezeichnet wurde. Wahrscheinlich wird auch dieses Jahr eine Ausstellung stattfinden — die zur Förderung des so sehr rentablen Sportes dienen soll. Dem Vorstand sei für seine große Mühewaltung auch an dieser Stelle unsere Anerkennung und Dank ausgesprochen. In der langen Kriegszeit mußte wegen Mangel an Körner- und Samenfrucht die Vogel- und Geflügelzucht fast ganz unterbleiben. Später, wenn die Verhältnisse wieder geregelt, wird wohl auch die Geflügel- und Vogelzucht rationell betrieben werden und man damit an die Öffentlichkeit treten können. Die Frage der Gründung eines Jägerschutzvereins wurde lebhaft besprochen und kommen wir hierauf in einer späteren Nummer noch zurück.

Abbau der Zwangswirtschaft.

* Aus dem Rheingau, 15. März. Der deutsche Landwirtschaftsrat beantragt, die Nationalversammlung möge beschließen: Abbau der Zwangswirtschaft ohne Verzug und fordert auf das dringendste, daß für Gemüse, Obst, Eier, Kartoffeln, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Fein- und Stroh sofort der freie Verkehr ohne Beschlagnahme und Preisregulierung wieder eingeführt wird.

Völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

* Am 1. April tritt die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Verordnung in Kraft, nach der im Handelsgewerbe Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht mehr beschäftigt werden dürfen.

Rückwerb beschlagnahmter Glocken.

* Das Demobilisationsamt hat dem Erzdiözesanischen Generalvikariat in Köln mitgeteilt, daß sämtlichen Kirchengemeinden, deren Glocken sich noch auf den Sammelstellen oder Hüttenwerken befinden, ein Angebot auf Rückkauf der Glocken zugehen wird. Die Metall-Mobilisationsstelle werde jenen nur möglichen Nachdruck einlegen, um sämtlichen in Betracht kommenden Gemeinden zur Wiedererlangung ihrer noch vorhandenen Glocken zu verhelfen. Die Gemeinden, denen in der nächsten Zeit ein Angebot nicht zugeht, müssen damit rechnen, daß ihre Glocken bereits eingeschmolzen sind.

Zur Förderung der Schweinezucht.

* Die Landwirtschaft muß hauptsächlich ihr Augenmerk darauf richten, die Schweinezucht schnellstens zu fördern. Hierfür bedarf es reichlicher und billiger Futtermittel. Die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden empfiehlt deshalb den Anbau der für diesen Zweck am besten geeigneten Grünfütterpflanze Matador-Comfrey. Mit Hilfe dieser Pflanze, deren Blätter von den Schweinen jedem anderen Grünfütter vorgezogen werden, kann der Landwirt die Aufzucht äußerst billig gestalten. Bietet doch ein Morgen einer gutbestandenen Matador-Pflanzung etwa 1000 Zentner grüne Blätter im Jahr, die ausreichen, um 100 Schweine vom frühesten Frühjahr an bis in den späten Herbst hinein mit bestem Grünfütter zu versorgen. Auf einen Morgen werden 20 000 Stecklinge gerechnet.

Ausgesetzt.

* Frankfurt a. M., 14. März. Zwischen Kolladen und Handtär einer Wirtschaft in der Hamburger Straße fand man Samstag abend ein fauber gebettetes, etwa acht Wochen altes Knäblein lebend vor. Ein bei dem Knäblein liegender Brief hat den Finder, sich des Wärmchens anzunehmen, da die Eltern nicht mehr in der Lage seien, dasselbe weiter zu ernähren. Das Kind wurde vorerst dem St. Elisabethen-Krankenhaus zugeführt.

Stellen für die zurückgekehrten Männer.

* Wiesbaden, 14. März. Die während des Krieges im Verkehrsweien, wie Eisenbahn, Post und Straßenbahn beschäftigt gewesen weiblichen Personen sind jetzt bis auf ganz wenige Ausnahmen wieder durch die inzwischen in die Heimat und den alten Beruf zurückgekehrten Männer ersetzt. Allein bei der Siedebacher Eisenbahngesellschaft waren im Laufe des Krieges 426 weibliche Hilfskräfte beschäftigt, die inzwischen alle wieder entlassen sind. Beim Wiesbadener Postamt waren im mittleren Beamtendienst 40, im unteren Beamtendienst 358 weibliche Hilfskräfte angestellt. Von den ersteren tun zurzeit noch 10, von letzteren noch 29 Dienst.

Ernstige Warnung.

* Aus Höchst wird berichtet: Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß die von der französischen Besatzung vorgenommenen Grenzsperrungen umgangen werden, um in das unbesetzte Gebiet zu gelangen. Wer auf verbotenen Wegen betroffen wird, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen und läuft außerdem Gefahr, daß die Posten von der Schutztruppe Gebrauch machen.

53 000 Mk. beim Kartoffelverkauf unterschlagen.

* Der 48jährige städtische Hafeneinnehmer in Mainz, Hugo Kirchheim aus Blumenthal, der sich vom Wärtnergehilfen zu dieser Stelle hinaufgearbeitet hatte, hatte in den Jahren 1915 bis 1918 beim Kartoffelverkauf für den Kommunalverband etwa 53 000 Mk. unterschlagen. Die Weiber spielten dabei eine große Rolle. Er kaufte zwei dort beschäftigten Bureaudamen Brillanten und Kleider, auch seiner Frau und Tochter kaufte er wertvolle Schmuckstücke, Kleider und Zimmereinrichtungen. Die schlechte Kontrolle ermöglichten ihm die bedeutenden Unterschlagungen. Als

die Revision erfolgte, verbrannte er die gesamten Bücher und Anlagen im Kesselhaus des Hafens. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

Raubdiebstahl.

* Stromberg (Hunsrück), 12. März. In Seibergbach wurde dem Landwirt Caspar eine frischmelkende Kuh aus dem Stalle gestohlen. Unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes wurde festgestellt, daß die Kuh über Stromberg, Schweppenhausen nach Schöneberg geschafft wurde. Dort wurde sie vorgefunden. Die Diebe hat man noch nicht.

Der Schiffsverkehr.

war bei günstigem Wasserstand in der letzten Zeit durchaus lebhaft. Besonders der Bergverkehr gestaltete sich umfangreich, fuhr doch eine recht bedeutende Anzahl von Rähnen bergwärts mit Kohlen, Koks usw. Auch andere Güter, wie Getreide und Petroleum in Tanks wurden bergwärts gebracht. Talwärts gelangten verschiedene Hölzer, Braunkohle, Kalksteine usw. Der Schiffsverkehr steht eben in engem Zusammenhang mit dem Wasserstand und sobald der letztere gut ist, kommt das andere von selbst. An Frachten wurden für die Tonne Ladung vom Rhein-Deine-Kanal aus bis Koblenz 2,50 Mk., Mainz-Gustavsburg 3.— Mk., Lauterburg 3,50 Mk., dem unteren Main bis Frankfurt 3,25 Mk., Mannheim 3.— Mk., Karlsruhe 3,30 Mk., Straßburg 4.— Mk. bezahlt. Die Schlepplöhne betragen für die Tonne Ladung von den Rhein-Ruhr-Häfen aus nach Mainz-Gustavsburg 2,20 Mk. und Mannheim 3,30 Mk.

Militärische Ordnungsstrafe.

* Simmern (Hunsrück), 10. März. Wegen Ueberschreitung der auf 8 Uhr festgesetzten Polizeistunde wurde von dem französischen Polizeigericht die Witwe Dreher aus Weichenhausen zu 2 Tagen Gefängnis und 80 Mk. Geldstrafe verurteilt. Sämtliche beteiligten Gäste wurden mit je 50 Mk. Geldstrafe und 2 Tagen Gefängnis bestraft.

Wieder in Betrieb.

* Mülheim (Ruhr), 14. März. Zur Meldung über ein Ausbliesen der Hochöfen bei der Friedrich-Wilhelmshütte wird gemeldet: Die Erzfabrik der Hochöfen-Abteilung wünschten eine Auszahlung der Löhne am Montag. Da dies aus verschiedenen Gründen unmöglich war, weigerten sie sich, weiterzuarbeiten, sodaß das Werk sich genötigt sah, die Hochöfen stillzulegen. In der Nacht auf Dienstag arbeitete ein Teil der Arbeiter wieder, sodaß der Betrieb heute nachmittag wieder aufgenommen werden konnte.

Eine Stadtkasse beraubt.

* Liebenwerda, 14. März. Am Montag ist die im städtischen Rathaus untergebrachte Kassenkassette von mehreren unbekannten Männern ausgearbeitet worden. Der Kendant wurde durch Schläge auf den Kopf betäubt und geknebelt. Den Räubern fielen 80 000 Mark in die Hände.

Weinzeitung.

* Aus dem Rheingau, 14. März. Mit den Arbeiten in den Weinbergen ist es bei der günstigen Witterung der letzten Zeit recht gut vorangegangen. Auch mit Neuanlagen hat man sich beschäftigt und im übrigen erstreckt sich die Tätigkeit gegenwärtig vor allem auf den Rebchnitt. Das Weingeschäft aus freier Hand geht in seinen gewohnten regelmäßigen Abmessungen weiter. Die Verhältnisse über-treffen sogar bereits diejenigen des eigentlichen Krieges, denn tatsächlich sind in dieser Weise die Preise für den 1917er und frühere Jahrgänge in die Höhe gegangen. In der letzten Zeit war zu 8000 Mk. kaum noch 1918er zu haben und zu 8500—9000 Mk. ist der Aufschlag verweigert worden. Es ist nicht abzusehen, wohin die Preise auf diesem Wege gehen soll.

* Aus Rheinhessen, 14. März. In den Weinbergen ist die Arbeit in vollem Gange. Der Rebchnitt wurde allenthalben aufgenommen. Dabei stellte sich heraus, daß die Reben unter dem letzten Frost durchaus nicht gelitten haben. Das geschäftliche Leben ist so belebt wie nur je und fortgesetzt kommt es zu bedeutenden Verkäufen. Neben den 1918er Weinen, die natürlich in erster Linie gekauft werden, kommen noch die vorhandenen kleineren Bestände von 1917er Weinen zum Verkauf. Auch die Spekulation hat sich ins Werk gelegt und große Mengen Wein gekauft. Man rechnet eben doch damit, daß sich am 1918er Wein viel Geld verdienen läßt und tatsächlich dürfte dies auch der Fall bis jetzt gewesen sein, wenn man die Preise vom vergangenen Herbst, von Dezember und Januar und von heute betrachtet. In letzter Zeit wurden für das Stück 1918er 6000—8000 Mk. und mehr angelegt. Hand in Hand mit der Steigerung der Weinpreise geht auch eine wesentliche und fortwährende Erhöhung der Preise für Weinbergelände. Bei den letzten Verkäufen von Weinbergen waren die Preise ungemein hoch, was ebenfalls auf die starke Nachfrage zurückzuführen ist.

* Bon der Mosel, 14. März. Das Weingeschäft bleibt noch wie vor bei reger Nachfrage sehr belebt. Abgesehen von den ansehnlichen Mengen 1918er Wein finden auch die noch lagernden 1917er Weine Liebhaber und gehen zu hohen Preisen in anderen Besitz über. Das Fuder 1918er kostete bis 8000 Mk. und mehr, 1917er bis 15 000 Mk. und mehr.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßau.

AMBI-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb
Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 20. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
steigert die Administration zu Schloß Reinhartshausen
der Mariannenau
**22 Pappelstämme,
1 Eichenstamm und
1 Akazienstamm**
öffentlich meistbietend.
Abfahrt am Rheinufer um 10 Uhr vormittags.
Ortschneidingen, den 13. März 1919.
Die Administration.

Bekanntmachung.
Die am 8. ds. Mts. in den Mittelheimer Wald-
weiden „Rehgrund“ und „Sengsried“ abgehaltene
Versteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderates
erhalten und es wird das versteigerte Gehölz hiermit zur
Versteigerung überwiesen.
Mittelheim, 12. März 1919.
Der Bürgermeister:
Siefmann.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 18. ds. Mts.,
nachmittags um 3 1/2 Uhr,
werden eine Anzahl der der Brodhues u. S. hierseits
gehörenden, in der Gemarkung Niederwalluf belegenen
Grundstücke öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet.
Insamendkunft der Pachtstellershaber am Betriebsbüro der
Herrn in Oberwalluf.
Bei den zu verpachtenden Grundstücken befinden sich
Obstgrundstücke mit über 3000 im Betrage stehenden Obst-
bäumen.
Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine be-
kannt gegeben und können vom 14. ds. Mts. ab bei dem
Unterzeichneten, sowie in dem Verwaltungsgebäude der Ver-
pächterin eingesehen werden.
Niederwalluf, den 11. März 1919.
Das Ortsgericht
Janßen,
Ortsgerichtsvorsteher.

Aukholz-Versteigerung.
Montag, den 17. März d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
werden im hiesigen Gemeindevald Distrikt 20 „Hausverech“:
10 Fichten-Reiherholstangen 4. St.,
1620 „ „ „ 5. „
80 „ „ „ 6. „
versteigert. Die Stangen lagern zur guten Abfuhr.
Obergladbach, den 7. März 1919.
Der Bürgermeister:
Egert.

Versteigerung.
Dienstag, den 18. März,
mittags 12 Uhr,
steigert der Unterzeichnete folgende Herbstgerätschaften versteigern:
eine neue Kunkelster, Halbstaßfächer, Herbstbüten,
eine Zinkbutte, eine Traubenmähle, Lesebüten, 1
Schwefel- und Kupferbitterstange, 2 Weinrichter,
eine Häckselmaschine u. dergl.
Bei gleich bare Zahlung.
Eugen Damm in Neudorf.

Liebesgaben u. Geldspenden
für unsere zurückkehrenden Kriegsgefangenen
sammelt das Durchgangslager Giessen,
in dem die zurückkehrenden Gefangenen eine kurze Quaran-
tänzeit durchmachen müssen. Ein herzlich Willkommen soll
ihnen auf deutschem Boden entgegenfallen, sie sollen fühlen,
wie die deutschen Herzen in Liebe für sie schlagen. Viele
Bedürfnisse werden sie haben. Drum helfst und spendet alle!
Gaben werden erbeten an die Kommandantur des
Durchgangslagers Giessen, Geldspenden auf das Konto der
Kommandantur des Durchgangslagers bei der Bank für
Handel und Industrie, Giessen, Johannisstraße 1 (Postfach-
konto 1151 Frankfurt a. M.)
Weydt,
Major und Kommandant.

Schüler, deren Fortschritte gefährdet sind,
sollen jetzt sofort bei uns angemeldet werden. Wir befehligen
den Schülern durch einen Unterricht, der die Eigenart
des Schülers besonders berücksichtigt, die vorhandenen
Lücken und ergötzen dadurch unsere bekannten hervorragenden
Erfolge in allen Prüfungen. In Rehl herrscht köstliche
Ernährung wie mitten im Frieden. — Vorzügliche Verpflegung.
Reform-Institut, Rehl (Baden), Fernruf 14.

Vorschub-Verein Eltville.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Sonntag, den 16. März ds. Js.,
3 Uhr nachmittags,
Generalversammlung im Rathausaale.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene
Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der
Jahresrechnung und Bilanz. Genehmigung der Bilanz,
sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verwenbung des Rein-
gewinnes.
4. Neue Festsetzung des Betrags der Maximalgrenze für
Creditgewährung an Mitglieder.
5. Neuwahl von 3 statutenmäßig auszufallenden Auf-
sichtsratsmitgliedern.
6. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats für
die verordneten Herren Dr. Wahl und R. Schwank
auf 2 Jahre.
7. Wahl einer Kommission zur Einschätzung von Crediten
für Vorstand und Aufsichtsrat.
Eltville, den 7. März 1919.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Jean Müller, Fabrikant.
Der Geschäftsbericht liegt zur Einsicht der Mitglieder
in unserem Kassenlokal offen.


Wiedersehen war ihre und unsre Hoffnung.
Nachruf
den auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitgliedern
des Gesangsvereins „Concordia“ Winkel a. Rh.
Peter Witt.
Johann Petry.
Jakob Nonella.
Valentin Issinger.
Anton Issinger.
Wilhelm Bühler.
Gottlieb Eppler.
Wir verlieren in den gefallenen Heiden liebe
Sangesbrüder, denen wir stets ein ehrendes An-
denken bewahren werden.
Winkel, den 12. März 1919.
Die Mitglieder des Gesangsvereins „Concordia“.

**Staatliches
Reform-Realgymnasium**
nebst
Realschule
zu Geisenheim-Rüdesheim.
Das neue Schuljahr beginnt
Donnerstag, den 24. April.
Die Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet an
diesem Tage von 8 1/2 Uhr ab statt. Anmeldungen
nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. April schrift-
lich oder mündlich (Sprechstunde an Werktagen außer
Montag von 11 1/2—12 1/2) entgegen. Vorzulegen sind
Geburtschein, Impf- oder Wiederimpfschein und ein
Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule.
Geisenheim, im März 1919.
Der Realgymnasialdirektor,
Brokmann.

Höhere Mädchenschule,
Eltville am Rhein.
(Lehrplan des Lyzeums).
Anmeldungen für das neue Schuljahr nimmt jeden
Montag und Donnerstag von 8—5 Uhr entgegen
Die Schulpflichterin: A. Dillmann,
Schwalbacherstraße 22.

Lateinschule, Eltville a. Rh.
Das neue Schuljahr beginnt am
Dienstag, den 29. April, morgens 8 1/2 Uhr
mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler.
Neuanmeldungen nimmt jeden Montag von
2—3 Uhr im Pfarrhaus entgegen.
Der Leiter:
Schilo, Pfarrer.

Diejenigen, welche mit der Zahlung der 4. Rate Ge-
meindesteuer noch im Rückstande sind, werden hier-
durch öffentlich gemahnt, und ersucht, die Steuer
nunmehr bis spätestens Samstag, den 22. März
an die Gemeindekasse abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist
erfolgt die kostenpflichtige Beitreibung im Verwaltungs-
zwangsverfahren. Eine weitere Mahnung durch Mahnzettel
erfolgt nicht mehr.
Deßlich, den 14. März 1919.

Die Polizeiverwaltung.
August Dürr,
Eltville am Rhein. :-: Grabenstrasse 3.
gogr. 1868. Bauschlosserei. gegr. 1868.
Spezialität:
Fabrikation von Drahtgeflechten in allen Maschenweiten.
Drahtketten und Spanner,
ferner
Weinbergsdraht und Weinbergsstäbe aller Art
zu Tagespreisen.

Geschäfts-Eröffnung.
Habe mein Geschäft als
Schuhmacher
eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Auch werden
neue Schuhe angefertigt.
Respektvoll
Anton Windolf in Hattenheim.

Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
Wein-Versteigerung
Freitag, den 11. April 1919,
nachmittags 12 1/2 Uhr
im Saale der „Burg Eltville“ zu Eltville im Rheingau
läßt die
Gräfl. Eltz'sche Gutsverwaltung
55/2 Stück 1917er
1/4
aus besseren und besten Lagen, darunter feinste Aus-
lesen, von Eltville, Kiedrich und Kautenthal versteigern.
Allgemeiner Probetag: 4. April 1919 im Guts-
hause zu Eltville.
Nähere Auskunft erteilt die Gutsverwaltung.

Pfähle,
große Auswahl tannene, geriffene, tieferne, Gold-
Pfähle, Birken, gefägte und runde tyansifizierte. Wein-
bergsstücker, tyansifiziert und imprägniert, in Längen 1,50,
1,75, 2 Meter und höher.
Große Auswahl in Baumstüben imprägniert und
tyansifiziert in allen Längen und Dicken.
Verkauf ab Lager gegen Kassa, Versand gegen Nachnahme.
E. Dillmann, vorm. Gregor Dillmann
Geisenheim a. Rh.

Umpressen
von
Damen- u. Kinderhüten
aus Stroh, Lino etc.
Modernste Formen.
(Auch alte oder verregnete Hüte).
Neupressen von Lino-Unterformen.
Umpress-Anstalt Wiesbaden,
Weilritzstrasse 4, 1. Stock. Kein Laden.

Ohne Bezugschein!
Neu eingetroffen, solange Vorrat reicht:
Anzüge in prima Qualitäten
(Friedensware).
von 250,— bis 260,— Mk.
Joppen-Anzüge
von Mk. 65.—, 75.—, 90.—,
120.—, 150.—

Alois Russler,
Eltville am Rhein.

Für Kommunionkinder

Kopfkranzchen in den neuesten Formen
Kerzenschmuck als Kronen und Girlanden
Kerzenbänder und Kerzentücher
Rosenkränze und Etais
Gesang- und Gebethbücher
katholische und evangelische.

Für Brautleute

Brautkranz und Schleier
in noch guter gediegener Ausführung
Brautbuketts
Brautgebethbücher
in weiss und Ledereinband
Alles zu streng realen Preisen bei

L. Wagner, Mainz

Stadthausstrasse 8.

Kriegs- und Trauerbildchen als Andenken an Gefallene
Liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“



wie

Reisekörbe, Postkörbe,
Waschkörbe, Einkaufkörbe mit und ohne
Deckel, Kartoffelkörbe, Ranzelkörbe, Koffer,
Kartons sowie sämtliche
Korb-, Bürsten-, Holz- und Seilerwaren
empfiehlt zu billigen Preisen.

August Hulbert,

Spezialgeschäft für Korb-, Bürsten-, Holz- u. Seilerwaren
Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 1.

Achtung! Achtung!

Die Schuhnot für Winkel und Umgebung

für längere Zeit beseitigt.

Gingetroffen sind:

Lederstiefel

für

Herren, Damen und Kinder

für Sonn- und Werktags.

Große Auswahl in
Holzschuhen und Holzlandalen,
zu weit zurückgesetzten Preisen.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen

Kaufhaus Ph. Dorn,
Winkel a. Rh.,
Hauptstraße 30.

Tüchtiges Hausmädchen

für 1. April d. J. bei hohem Lohn gesucht.

Frau Carl Herzog,
Wiesbaden, Langgasse 80

Ein guter

Fahrochs

zu verkaufen bei
Emil Hallgarten, Winkel.

Costümkstoffe

in schönen Farben und sehr
guten Qualitäten, Baumwoll-
stoffe und Blau-Druck für
Jacken, Schürzen und Kleider,
Arbeiterhosen und Stoffe,
schwarzes Tuch für Con-
firmations-Anzüge empfiehlt zu
den billigsten Preisen.

Ernst Strauß,
Destrach a. Rh.

Preislisten, Fakturen

Liefert Adam Etienne, Oestrich.

Möbel und Betten

:: in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen!

Sessel- Stuhlsitze u. Liegestühle

:: Grosse Auswahl ::
zu den billigsten Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh.

Schmitt,
str. 23.

Wir nehmen beim Einkauf Kriegs-Anleihe in Zahlung.

! Photographie !

Moderne Photos in künstlerischer Ausführung.

Spezialität: Stützen.

Berggrößen nach jedem Bilde.

Schnelle Lieferung.

Kleine Preise.

Aufnahmen: von 2-1 und 3-7 Uhr.

Sonntags 10-2 Uhr.

Photographie E. Schmidt

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Komplette
Küchen-Einrichtungen,
Küchenschränke,
Tische,
Kleiderschränke,
Vertikows,
Bettstellen

empfehlen

Geb. Henrich,
Möbel-Schreinerei,
Winkel.

Imprägnierte u. transpirierte
Weinbergspfähle,

runde und gefägte

Stückel,

1,25, 1,50 u. 1,75 Mt. lang.

Baumpfähle,

2 bis 3,50 Mt. lang.

empfehlen

Gg. Jos. Friedrich,
Destrach i. Rhg.

Telephon 70.

Leim,

bezugscheinfrei, sowie

Rebenbindegarn

mit Drahteinlage eingetroffen

bei

J. Scherer, Destrach.

Ia. Samen

alle Sorten Gemüse, Ecken-
dorfer Dickwurz, ewiger und
deutscher Klee etc. frisch ein-
getroffen.

Da im Sommer teilweise
Missernte war und wenig auf
den Markt kommt, empfiehlt
es sich, sofort einzukaufen.

Ph. J. Bischoff,
Samen- und Eisenhandlung,
Eltville. — Telephon 82.

Hüte

zum
Umformen

sind bei mir abzuliefern.

L. Struppmann, Modes,

Destrach a. Rh.

Tüchtiges Mädchen

per sofort oder 1. April
gesucht.

S. Strauß,
Mainz, Stadthausstrasse 14.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen,

zu einer älteren Dame nach
Wiesbaden gesucht.

Näh bei Frau M. Mahr, Destrach.

Küfer,

der auch Holzarbeit versteht,
für dauernd gesucht.

Johannes Ohlig,
Weingroßhandlung,
Winkel im Rheingau.

Wir haben einige gute
tragende und meckende

Fahrkühle

sowie junge

Fahrochsen

haben.

Karl u. Julius Rahr

Schierstein a. Rh.

Es sind wieder einige

Waggons

Wingertsweiden,

(Edelweiden)

ebenso

Körbe

aller Art eingetroffen. Auf
Wunsch frei Rheingauer Destrach-
Winkel oder Wahn.

A. u. S. Heep,
Frei-Weinheim.

Telephon 262. Amt Ingelheim.

Galberübsamen

abzugeben.
Destrach, Landstraße 20.

Hausmädchen

per sofort oder 1. April nach
Schierstein gesucht.

Näh. in der Gpdt. d. Stg.

Wegen bevorstehenden Um-
zugs sind noch zu verkaufen:
1 guterhaltene Bohrmaschine,
1 Feldschwiede,
1 eichenes Fenster,
1 gusseiserner Wasserstein,
1 Tisch
und noch verschiedenes andere.
Näh. Winkel, Bachweg 6.

Pfähle

Heute sind auch die billigeren
Sorten gefägte Pfähle ein-
getroffen bei

E. Dillmann, Geisenheim.

Pattichsalat

empfiehlt

Gärtner G. Thomas,
Erbach-Rheingau.

Kaufe Schlachtpferde

Angebote an

Christian Aguntius,

Pferdemehrgerei, Mainz,
Weihergarten 6.

Eine Plüschgarnitur,

bestehend aus Sofa und zwei
Sesseln, ein Teppich, ein
Tisch, alles fast neu, wegen
Platzmangel zu verkaufen.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

2 prima junge

Holländ. Kühe,

wegen Futtermangel 3 verk.

Klinger Mühle d. Raunthal.

Besteht ein zuverlässiger

Knecht

für alle Handarbeiten gesucht.

Ein gebrauchter

Breakwagen,

gut erhalten und eine

Schrotmühle

für Kraftbetrieb zu verkaufen.

Näh. i. d. Gpdt. d. Blattes.

Das Fräulein von Winkel,
welches am Montag, den
8. März, den Schirm in der
Station Destrach-Winkel ge-
funden hat, wird gebeten, den-
selben bei Fräulein Paula
Berlenbach in Winkel gegen
Belohnung abzugeben.

Turn-Verein,

Oestrich.

Sonntag, den 16. März,

nachmittags 12 1/2 Uhr,

findet in der Wirtsch. d. d. h. n

eine Generalversammlung mit
folgender Tagesordnung statt:

Neuwahl und
sonstige Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches und pünktliches
Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Welche hübsche junge
im Alter von 24-30,
geneigt, mit gut sitz. kat.
Beamter in sicherer Be-
stellung, Anfang 30er,
späterer

Verehelichung

in Verbindung zu treten

Damen aus guter

möglichst aus dem Rhein-
die Sinn für gemütlich ruh-
haben und ohne größeren
hang sind, belieben ihre
mit näherer Angabe u.
vertrauensvoll niederzulegen
unter M. 530 an die Ge-
des „Rheing. Bürgerfr.“

Bermittlung durch
oder Verwandten erin-

Kaufmännische Privatbank

Hermann u. Clara Bein.

Diplom-Kaufleute u.
Diplom-Handelslehrer.

Die Anfang April be-
ginnenden Sommerferien
sind für Herren

Kirchgasse 22, I.
(an der Luisenstraße).

für Damen
in unseren neuen
Schulräumen

Moritzstraße 5,
(gegenüber dem Hotel
Wiesbadener Hof) statt.

Auskünfte werden im Ge-
schäftszimmer, Kirchgasse
22, I., jederzeit erteilt.

Reinrassiger

Griffon

für Jagd sehr geeignet
gelehrig, 3/4 Jahre alt, gut
wert zu verkaufen.

Anfragen an die Gpdt. d. Stg.

Interessenten zur Erlangung
der

franz. Sprache

nach leicht fasslicher Methode
durch früher in Frankreich
fassigen Herrn belieben. Näheres
Hotel Steinhilber, Destrach
zu erfragen.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 16. März 1914

10 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Eberbach

11 Uhr vorm.: Christenlehre
der Knaben.

2 1/2 Uhr nachm.: Gottesdienst
in der Christuskapelle
Eltville.

Mittwoch, den 19. März 1914

8 Uhr abends: Passions-
nacht in Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Destrach.

Sonntag, den 16. März 1914

9 Uhr vorm.: Gottesdienst
Destrach.

2 Uhr nachm.: Gottesdienst
in Eberbach.

Mittwoch, den 19. März,
5 Uhr nachm.: Passions-
gottesdienst in Destrach.